

KAISERLICHES



PATENTAMT.

Gelöschte

PATENTSCHRIFT

— № 101448 —

KLASSE 639 SATTLEREI, WAGENBAU UND FAHRRÄDER.

AUSGEGEBEN DEN 1. FEBRUAR 1899.

GEORGE DWIGHT UPSON IN CLEVELAND (OHIO, V. ST. A.):

Fahrradsattel.

Zusatz zum Patente № 93478 vom 16. Februar 1897.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 28. September 1897 ab.

Längste Dauer: 15. Februar 1912.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Neuerung an Fahrradsätteln der durch Patent Nr. 93478 geschützten Art. Es hat sich nämlich in der Praxis ergeben, dass einerseits die Anordnung der Federn C und L, andererseits aber die Anordnung der Anschläge A¹, B¹, A², B², A⁵ und A⁶ bei dem in dem genannten Patente gekennzeichneten Fahrradsattel nicht vorteilhaft ist. Diese Theile geben dem Sattel nicht nur ein unschönes, complicirtes Aussehen, sondern es ergeben sich daraus auch bei Verwendung des Sattels als Damensattel verschiedene Unzuträglichkeiten, deren hauptsächlichste darin besteht, dass die Kleider leicht an den Anschlägen und zwischen den Federwindungen hängen bleiben und dadurch zerreißen; hauptsächlich die vorderen Federn und deren Befestigungspunkte sind die Ursache der eben gekennzeichneten Missstände.

Dieselben zu beseitigen ist der Zweck der vorliegenden Neuerung, welche in Fig. 1 in einer Vorderansicht mit theilweisem Schnitt, in Fig. 2 in einer Oberansicht mit theilweisem Schnitt durch den Fahrradsattel und in Fig. 3 in einer Seitenansicht dargestellt ist. Die Platte A ist wie beim Haupt-Patente mittelst eines Zapfens b auf einer Grundplatte B drehbar angeordnet, so dass die Platte A sich nach beiden Seiten auf letzterer drehen kann. Die Platte A besitzt einen ringförmigen Flantsch A¹⁰, mit welchem sie auf der Grundplatte B aufruht. Der Raum zwischen dem Zapfen b und der

inneren Seite des Flantsches A¹⁰ enthält zwei Kammern A¹¹ und A¹², welche vor bzw. hinter der Drehungssachse der Platte gelegen sind. In jeder der zweckmäßig sectorförmig gestalteten Kammer A¹¹ und A¹² befinden sich zwei entsprechende, ebenfalls zweckmäßig sectorförmige Polster R aus Gummi oder einem anderen nachgiebigen Material. Diese beiden Polster R befinden sich je zu beiden Seiten einer auf der Grundplatte angeordneten Rippe B¹⁰.

Es ist klar, dass das eine der elastischen Polster in jeder Kammer bei einer Drehung der Platte A zusammengepresst wird und dass diese beiden Polster zusammen die Platte in ihrer normalen Mittelstellung halten bzw. dieselbe nach jeder Drehung in die letztere zurückführen. Bei der in der Zeichnung dargestellten Ausführungsform sind zwei Paare solcher Polster dargestellt; es genügt aber selbstverständlich die Anordnung von nur einem solchen Paare.

Diese ganze Vorrichtung, welche einerseits die Sattelplatte A in ihrer normalen Mittelstellung hält, sowie andererseits derselben gestattet, innerhalb beschränkter Grenzen sich zu drehen, beseitigt die oben angeführten Missstände, welche durch die analoge Einrichtung des Patentes Nr. 93478 hervorgerufen werden, vollständig und ist im Gegensatz zu jenem gegen die Einflüsse der Witterung absolut geschützt.

BEST AVAILABLE COPY

In ähnlicher Weise ist die Anordnung an den Drehzapfen der Sitzkörper *I* gestaltet. *A³ A⁴* sind die beiden einander gegenüberstehenden Arme der Platte *A*, welche durch die Rippen *A¹⁵* verstärkt sind. Jeder dieser Arme *A³ A⁴* trägt eine Platte *G*, die auf einem ringförmigen Flantsch *A⁹* der Arme aufruht und durch den cylindrischen Zapfen *G⁴* mit Hilfe einer Mutter *n¹* oder dergleichen derart gehalten wird, dass sie sich auf demselben drehen kann. Je zwei Rippen *A⁸* innerhalb des ringförmigen Flantsches *A⁹* dieser Arme bilden eine zweckmäßig sectorförmige Kaimmer *A⁷*, in welcher wieder zwei Polster *R¹* aus einem elastischen Material, wie z. B. Gummi, untergebracht sind. Diese Polster werden durch eine Rippe *G⁵* an der unteren Seite der Platte *G* von einander getrennt. Wie ersichtlich, ist nun jede der Platten *G* auf den Armen *A³* und *A⁴* in gleicher Weise wie die Platte *A*

auf der Grundplatte *B* innerhalb beschränkter Grenzen drehbar, wobei die Wirkung der Polster *R¹* die gleiche ist wie jene der Polster *R*. In beiden Fällen ist die Anordnung derart getroffen, dass die Verdrehung der oberen Platte nicht zu leicht erfolgen kann.

PATENT-ANSPRUCH:

Eine Ausführungsform des durch Patent Nr. 93478 geschützten Fahrradsattels, bei welcher unter Wegfall der Anschläge (*A¹*, *B¹*, *A²*, *B²*, *A⁶* und *A⁶*) und der Federn (*C* und *L*) in geschützten Kammern (*A¹¹*, *A¹²* und *A⁷*) der Platte *A* elastische Polster (*R* bzw. *R¹*) angeordnet sind, welche sich gegen entsprechende Rippen (*B¹⁰*) der Grundplatte (*B*) bzw. (*G³*) der Platte (*G*) legen und sowohl die Platte (*A*) als auch die Sitze (*I*) in ihrer Mittelstellung halten und nach einer Verdrehung in dieselbe zurückführen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

GEORGE DWIGHT UPSON IN CLEVELAND (OHIO, V. ST. A.).

Fahrradsattel.

Fig. 1.

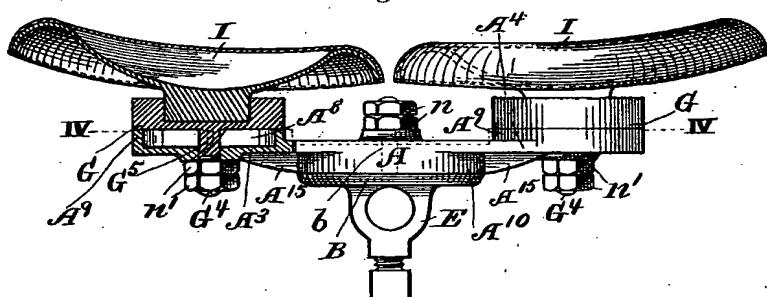


Fig. 2.

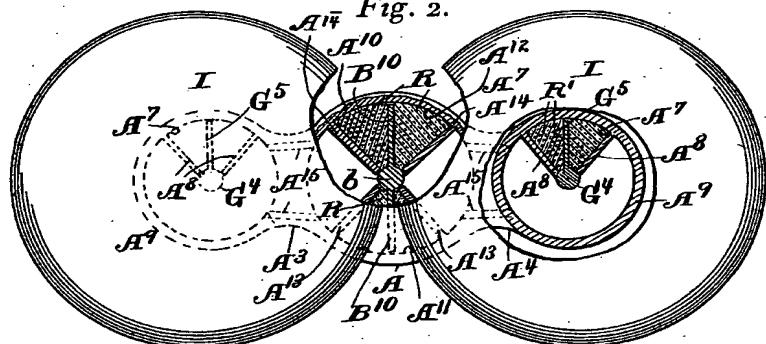
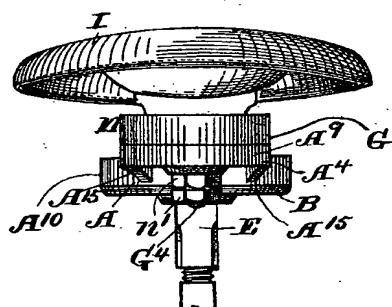


Fig. 3.



Zu der Patentschrift

Nº 101448.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.